

# Die Uhrmacher-Woche

**Verlag und Schriftleitung:** Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 68100 und 68101. Telegramm-Adresse: Uhrmacherwoche Diebener Leipzig. — Bank-Konten: Allg. Deutsche Credit-Anst. Becker & Co., Leipzig — Deutsche Bank u. Diskonto-Ges., Leipzig — Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107.  
**Geschäftsstellen:** Pforzheim, Simmlerstraße 4. Fernruf: 7621. — Berlin-Steglitz, Franz Prenzlau, Albrechtstraße 63. Fernruf: G. 9 (Albrecht) 7205 — New York, U. S. A., Hermann Matz, 65 Fifth Avenue.



**Bezugspreis für Deutschland vierteljährlich** 4,75 R.-M. (einschließlich 0,43 R.-M. Überweisungsgebühr.)

**Anzeigenpreis:** Raum von  $\frac{1}{100}$  Seite  $\leftarrow$  10 mm hoch, 46 mm breit) 2 R.-M.,  $\frac{1}{2}$  Seite 200 R.-M. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt  $\frac{1}{100}$  Seite 1,50 R.-M. Platzaufschläge nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig.

**Ausgabetermin:** Jeden Sonnabend. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Donnerstag mit der Frühpost unverbindlich.

44. Jahrgang · Nr. 46

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

13. November 1937

Unbefugter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

## Schaufenster für die Weihnachtszeit

Wie lange noch, und das Weihnachtsfest ist erschienen! Aber davon trennen uns noch Wochen, die mit Arbeit und Vorbereitungen angefüllt sein werden. Wir haben doch alle den frommen Wunsch, daß gerade unser Geschäftszweig bei dem großen Fest der Liebe und des Schenkens nicht zu kurz komme.

„Jeder ist seines Glückes Schmied“ heißt ein altes, schönes Sprichwort; es läßt sich auch in dieser Beziehung anwenden. Wenn wir uns also zu den „Glücklichen“ zählen möchten, daß unser Weihnachts-Angebot die Beachtung finden soll, die wir erhoffen, dann ist es unsere Aufgabe, Hand anzulegen und dafür zu sorgen, daß wir uns mit unseren Auslagen sehen lassen können.

Es muß immer wieder gesagt werden: Gelingen kann nur etwas, wenn wir ganz mit dem Herzen dabei sind. Gerade bei Vorbereitungen zu einem Fest, wie es das Weihnachtsfest darstellt, gilt das in besonderem Maße.

Wenn das Saubermachen der Schaufenster-Ständer, der Tablettts und Kartuschen samt den Waren, das „Aus schmücken“ des Fensterbodens mit Reißigstückchen im Gesamtwert von 10 Pfg. und dazu der Erwerb eines Plakates als die ganze Weihnachtsvorbereitung angesehen wird, dann ist das zum mindesten eine kühne Behauptung zu nennen.

Im Folgenden seien Anregungen gegeben, wie neben vielen anderen möglichen Lösungen eine Gestaltung der Schaufenster für das Weihnachtsfest vorgenommen werden kann.

Das Zeigen von ausgesprochen weihnachtlichen Symbolen, Figuren usw. in Schaufenstern soll vor dem 27. November nicht geschehen. Nützen wir also die Zeit bis dahin aus, in einem Sonder-Fenster schnell noch einmal — und ist es auch nur für eine Woche — die schön-

sten Stücke unseres Lagers zu zeigen. Schon das läßt sich auf zweierlei Art machen. Die eine ist die, daß wir von der Warengruppe, die besonders reichlich vorhanden ist, eine Sonder-Ausstellung bringen, z. B. wie die in Nr. 45 abgebildeten Bernstein-Fenster oder eine Gruppe Uhren, beispielsweise Lederbanduhren, oder auch Silberwaren. Der Beschauer wird dadurch überzeugt, daß er in diesem Geschäft auch sonst reichliche Auswahl vorfindet.

Die andere Art ist, daß wir mit besonderen Stücken aus allen Warengruppen ein Schaufenster aufbauen. Die

Bilder 1 und 2 geben hierfür ein Beispiel. Als Werbetexte eignen sich: „Die schönsten Geschenke des Jahres“ oder auch „Geschenke, die immer erfreuen“.

Bild 1 ist die einfachere Lösung. Mit wenig Bodenaufbau kommen wir aus. Die Schrift hängt frei im Raum. Ein zarter Pastellton der Voile-Wandbespannung gibt dem Ganzen die Wirkung.

Eine einfache und dennoch wirksame Angelegenheit, die ebenso rasch aufgebaut wie entfernt werden kann.

Bild 2 zeigt mehr Aufbauten. Silberbronzene Ständer mit Glasplatten, in verschiedenen Höhen gestaffelt, zeigen die einzelnen Warengruppen. In der Mitte ein ebenfalls silberbronzener „Etagenständer“, der vor allem für Stuhluhren, Wecker und Reiseuhren Verwendung findet. Die elfenbeinfarbige Schrift: „Geschenke, die immer erfreuen“ ist bei diesem Fenster direkt an die Scheibe geklebt. Am Tage, wenn das Fenster ohne Beleuchtung dunkler wirkt, sticht sie durch ihre helle Farbe um so mehr ab. Am Abend dagegen hebt sie sich gleich einer dunklen Silhouette vor der beleuchteten, hellen kupferfarbenen Wandbespannung wiederum gut ab.

Beide Arten der Fenster erfüllen den Zweck, bei dem Beschauer die Gedanken zu erwecken: „Was es doch für schöne Sachen gibt!“



Bild 1. Beispiel eines einfachen Vorweihnachtsfensters

Nr. 46. 1937 · Die Uhrmacher-Woche 567